Schorndorfer Anzeiger

Samstag den 8. Juni 1889.

Antiliches.

Bekanntmachung. Die **Maul- und Klauenfenne** in der Gemeinde **Waltmannsdorfer** ist erloschen. Schorndorf, den 5. Juni 1889. **R. Oberamt.** Amtm. Kraß.

Bez.-Krankenpflege-Versicherung. Die Ortsvorsteher erhalten mit nächster Post die Einzugslisten mit Quittungsbüchlein und Statuten unter folgender Anweisung:

1. Die Quittungsbüchlein sind vor der Ausfertigung auf der Vorderseite betr. des Geburtsorts, Orts und Geburtstags zu ergänzen;
2. in den Einzugslisten Geburtsort und Alter gleichfalls beizusetzen, Spalte 1 und 2 und
3. diese Listen mit den eingezogenen Beiträgen für das II. Quartal Georgii an den Kassier einzusenden. Schorndorf, den 7. Juni 1889. **Rat Oberamt.** Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Schorndorf. Eingedenkt. Wie bereits bekannt, findet am Pfingstmontag die Einweihung des neu erbauten Gartensaales auf dem Böwenkeller, verbunden mit Konzert des hiesigen Musik-Vereins statt.

Wenn wir an dieser Stelle darauf hinweisen, so geschieht es nicht, um für das eine oder andere Propaganda zu machen, sondern einzig und allein, um den Kern der Sache in etwas zu beleuchten. Es ist männiglich bekannt und zugegeben, daß es an einem größeren Saale — wir sprechen zunächst nur von Sommerlokalen — in hiesiger Stadt bisher in sofern gefehlt hat, als die wenigen vorhandenen Lokale sich als unzureichend für größere Gesellschaften und Versammlungen erwiesen haben. Durch den nun erkundeten Böwenkeller-Saal ist nach dieser Richtung Abhilfe geschaffen und einem längst gefühlten Bedürfnis Rechnung getragen worden, ja es ist, Dank der trefflichen Leistungen unserer bei der Ausführung beteiligt gewesenen Handwerker und Zeichner (wir weisen nur auf die sehr gelungenen Dekorationsarbeiten des Herrn Maler Kometich hin) etwas erkunden, was sich ähnlichen Establishments in größeren Städten würdig an die Seite stellen darf. — Doch gehe Jeder selbst hin und überzeuge sich! Wir zweifeln auch nicht, daß der Opferwilligkeit des Erbauers, Herrn Kiehle, ihre gebührende Anerkennung wird, insofern der Saal seitens der Vereine und größeren Gesellschaften zu Abhaltung von Festlichkeiten etc. jedenfalls häufig Verwendung findet. — Und hoffentlich schließt damit die Opferwilligkeit des Besitzers nicht ab, sondern wir erwarten vielmehr, daß er auch fernerhin bemüht ist, daß dem Dürstigen ein labender Trunk kredenz und der Hungerige in die Geheimnisse der Gastromie eingeweiht werde.

Stuttgart.

Stuttgart, 6. Juni. Mit der Solitude wird in nächster Zeit eine Telephonverbindung hergestellt werden.

Stuttgart, 4. Juni.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der II. Kammer stand die Beratung der Gehaltsaufbesserung der Geistlichen beider Konfessionen, wofür die Regierung 280 000 M. jährlich erigiert hat. Sämtliche Stellen sollen um 7% aufgebessert werden. Die Finanzkommission hatte dieser Forderung durch ihren Berichterstatter Dr. Hög eine sehr wohlwollende Beurteilung zu Teil werden lassen, und auch im Plenum entstand der Vorfrage ein Gegner nur in der Person des unvermeidlichen Abgeordneten für Vödingen, welcher ebenso wenig wie bei den Civilstaatsbeamten die Notwendigkeit einräumt, die Geistlichen aufzubessern. Nur zur Verbesserung der niedriger dotierten Stellen wollte er 100 000 M. bewilligen. Dieser Widerspruch gegen alles, was die Regierung vorschlägt, ist bei dem Abg. Kaufmann nachgerade zu einer Manie geworden und seine Gegenvorschläge entbehren in den meisten Fällen der Folgerichtigkeit. Es hat diese Art Opposition dem Herrn Kaufmann schon mehrfach derbe Zurückweisungen seitens des Ministeriums eingebracht, ohne daß er die Art und Weise seines Auftretens änderte. Als es zur Schlussabstimmung kam, ward die Regierungsvorlage mit 84 gegen die Stimme des Abg. Kaufmann angenommen. Selbst seine eigenen Fraktionsgenossen scheinen es milde zu sein. Die Kaufmann'schen Excentricitäten ferner mitzumachen. Neben dem Abg. Kaufmann ist es der ultramontane Abg. Gröber, welcher hier und da eine sehr schroffe Opposition gegen die Regierung einnimmt. Heute bezeichnete er beispielsweise den Verteilungsmaßstab der Aufbesserungen bei evangelischen und katholischen Geistlichen (Gröber ergreift meistens nur dann das Wort, wenn es gilt, für die katholische Kirche etwas herauszuschlagen) als einen „Revisionsfehler“, wofür er sich seitens des Präsidenten eine Kügel zuzog und sich außerdem gefallen lassen mußte, daß ihn der Kultusminister auf das durchaus Unbegründete seiner Kritik aufmerksam machte. — Gröber und 16 Abgeordnete haben heute einen Initiativantrag eingebracht, welcher sich auf die Steuerfreiheit des Malzes, das zur Erzeugung von Weibier zum Gaustrukt bestimmt ist, bezieht. Ein solcher Antrag ist schon mehrfach zur Beratung über die Malzsteuer eingebracht, aber immer abgelehnt worden. Vielleicht verhilft ihm die gute Finanzlage dieses Mal zu einem besseren Schicksal.

Stuttgart, 5. Juni.

Letzten Montag fielen aus dem Fenster eines Hauses auf der sogenannten „inneren Brücke“ zwei Kinder 4/2, und 2 1/2 Jahre alt, in den unten verüberfließenden Mühlkanal. Zwei junge, in der Nähe wohnende Herren (Schenk und Engster), schwammen sofort den beiden nach; doch nur das ältere konnte gerettet werden; das jüngere war zu schnell in dem trübten Wasser untergetaucht und wurde erst nach etwa 10 Minuten am Rechen bei der Delmühle als Leiche herausgezogen.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni. Kaiser Wilhelm hat eine Aenderung des allgemeinen Kirchengesetzes hinsichtlich der Fürbitte für die kaiserliche Marine gewünscht und ist dafür folgende Fassung in Aussicht genommen: „Beschläge das königliche Kriegsheer und die gesamte deutsche Kriegsmacht wie zu Lande so zu Wasser, insbesondere die Schiffe, welche auf der Fahrt sich befinden.“ Zur allgemeinen Einführung dieser Aenderung dürfte der

der Beschluß der Generalsynode erforderlich sein

Berlin, 5. Juni. Der Schatz von Berlin wird bei seiner Ankunft vom Kaiser sowie der gesamten hiesigen Generalität empfangen werden. Eine Escadron des 2. Garde-Ulanenregiments wird den Wagen, der beiden Monarchen nach dem Schloß Bellevue bringt eskortieren.

Berlin, 4. Juni.

(Zur Lage an der ostafrikanischen Küste). Der deutsche Generalconsul Michajelles ist gestern von Sansibar abgereist. So meldet trockenen Tones der Telegraph und doch ist diese Nachricht von tiefgreifender Bedeutung. Der politische Schwerpunkt ist mit der Abreise des Generalconsuls von der Insel nach dem Festlande verlegt worden, wo er in die Hände des Reichscommissars Hauptmann Wismann übergeht. Selbstverständlich bleiben die handelspolitischen Beziehungen bei dem Generalconsulat, aber es läßt sich voraussehen, daß die internationalen politischen Beziehungen hauptsächlich von dem Reichscommissar geleitet und geregelt werden. Der Hauptstich unserer politischen Vertretung ist jetzt Bagomoyo, das Hauptquartier Wismanns. Ist in dieser Beziehung Wismanns Stellung genau präzisiert, so leidet doch sein Verhältnis zu der ostafrikanischen Gesellschaft an einer gewissen Unklarheit, wenigstens insofern es die Gesellschaft selbst angeht. Man scheint sich noch nicht recht in das neue Verhältnis finden zu können, welches dem Reichscommissar doch entschieden den größeren Teil der Verantwortlichkeit in politischer Beziehung zuschiebt. Die Gesellschaft wird aber gewiß nur ihren Vorteil dabei finden, wenn sie die Grenzen ihrer Thätigkeit genau innehält und sich nicht auf ein Gebiet wiederum hinauswagt, auf dem sie doch schon einmal einen Rückschlag erlitten hat, so daß sie die Hilfe des deutschen Reiches in Anspruch nehmen mußte. Sollte ein solcher Fall nochmals eintreten und sie abermals, weil sie sich zu weit vorgewagt, sich genötigt sehen, Reichshilfe zu erbitten, wer weiß, ob dann dieselbe noch einmal gewährt werden würde. Der Reichsregierung sind bei der ersten Gewährung der Hilfe so viel Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden, daß man wohl fernerhin mit noch größerer Vorsicht vorgehen wird, zumal es auch nicht ausgeschlossen ist, daß Gerüchte der äußeren Politik dafür sprechen, die Unternehmungen privater Colonialgesellschaften nicht allzu sehr zu puffieren.

Berlin, 4. Juni.

(Pietät). Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Über eine erhebende Feier welche beweist, wie Deutschland Tapferkeit und Treue auch am Feinde zu ehren weiß berichtet uns folgende Zeitschrift aus Zürierberg, 3. Juni: Während des Krieges 1870/71 sind hier im Lager etwa 60 Franzosen gestorben, die auf dem Schießplatz beerdigt wurden. Ihre Gräber wurden erst vor zwei Jahren wieder aufgefunden, mit neuen Kreuzen versehen u. s. w. Infolge der Erweiterung des Schießplatzes und der Verlegung der Schutzlinien mußte jetzt auch der Franzosen-Kirchhof verlegt werden. Es ist dies mit großer Vorsicht geschehen, wobei die einzelnen Leichen in Kisten gelegt, mit der Nummer des Grabes versehen und so wieder in ein selbstständiges Grab gelegt wurden. Der Kirchhof, etwa 30 m. lang und 20 m. breit, mit einem Sandsteindeckel in der Mitte, wurde heute eingeweiht. Zur Feier erschienen außer dem Brigadefeldwebel Generalmajor Freiherr v. Watter, beide Regimentskommandeure, sämtliche

Aufruf zum Eintritt in den Beruf der Krankenpflege.

Töchter jeden Standes, welche sich dem wichtigen und segensreichen Beruf der Krankenpflege widmen wollen, können mit dem anfangs August 1889 beginnenden neuen Kurs in den Verein für **Krankenpflegerinnen (Schwestern vom Diakhaus) in Heilbronn** eintreten. Sie erhalten für die voraussichtlich halbjährige Lernzeit Unterricht, Kost und Wohnung kostenfrei und haben nach bestandener Prüfung Anwartschaft auf Anstellung mit Gehalt auf einer der Vereinstationen, wenn sie sich verpflichten, die Krankenpflege im Verband der Schwestern vom Diakhaus als **Lebensberuf in Krieg und Frieden** zu übernehmen. Für die im Beruf dienstunfähig gewordenen ist Altersversorgung vorgelesen durch Mittel, die von der hohen Zentralleitung des Wohlfahrtsvereins verwaltet werden.

Meldungen sind spätestens bis 15. Juli an den Unterzeichneten zu richten, der zur weiteren Auskunft bereit ist. **Erforderliche Papiere:** 1) Nachweis über Alter und Gesundheit, 2) ärztliches Zeugnis über körperliche Tüchtigkeit zum Beruf einer Krankenpflegerin, 3) Zeugnis des gemeinschaftlichen Amtes über sittlich-religiöse und geistige Befähigung zu demselben. Heilbronn, den 29. Mai 1889.

Der Vorstand des Vereinsausschusses: (gez.) **Dr. Otto.**

Den R. Pfarrämtern zur Kenntnis, daß **Wahlzettel zur Kirchengemeinderatswahl** in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei Schorndorf** vorrätig sind.

Gaubersbronn.

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere innig geliebte, teure Mutter, Großmutter und Schwiegermutter **Friedrich Fezer Bäcker u. Wirts Ww. Karoline geb. Schempp** heute Morgen 8 1/2 Uhr nach nur kurzem aber schmerzlichen Krankenlager verschieden ist. Beerdigung findet am nächsten Freitag nachmittags 2 Uhr statt und bitten wir dies statt besonderem Anjagen entgegen nehmen zu wollen.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Der Sohn **Adolf Fezer** zum Hirsch.
Der Tochtermann **Karl Dietrich.**

Schuld- & Büchlein sind zu haben in der **Mayer'schen Buchdruckerei.**

Das Heugras

von 5 Brtl. Baumgarten verkauft im Auftrag. **Bäder Cichele.**

18 a 50 qm Wiesen mit 5 tragbaren Bäumen im Ramsbach hat im Auftrag zu verkaufen. **Joh. Vinder jun.**

Eine Wohnung hat bis Martini oder früher zu vermieten. **S. Seil** beim Hirsch.

Ein freundliches möbliertes **Zimmer** hat zu vermieten. **Jr. Wöhle.**

Ein Schuhmachergehilfe findet dauernde Beschäftigung. Näheres durch die Redaktion.

Ungefähr 60 Bund Stroh hat zu verkaufen **Gottlieb Wittner.**

Eine **Wohnung** hat auf **Jakobi der Obige.** zu vermieten

Mädchen-Gesuch. Ein Mädchen von 16—17 Jahren findet Stelle auf **Marquise.** Wo, sagt die Redaktion.

L. B. Guberan Göttingen
Vereinsgeschäft empfiehlt: Taschen (Zimmerflinten), Schrotflinten, Stockflinten, Revolver etc. billigt unter Garantie. Kartagen, Papier, und Metallporzellanfabrik. Ill.-t. Prohibitio gratis und franco.

Bürgerrechts-Actanden sind zu haben in der **Mayer'schen Buchdruckerei.**

Den Gras-Ertrag

von ca. 1 Morgen 30 Rth. Baumwiese in der Gasse verkauft **Oberamtspfleger Fraisch.**

Den Heugrasertrag

von 1 Morgen außerhalb und von 1 1/2 Morgen innerhalb der Fabrik verkauft die **Knopffabrik Schorndorf.**

Das Heugras

von mehreren (4) Partien verkauft nächsten **Dienstag d. 11. Juni**, nachmittags 4 Uhr im Hof. **Kunstmühle J. Krämer.**

Das Heugras

von meinem oberen Garten hat zu verkaufen **Christ. Breuninger.**

Das Heugras

von 3/4 Brtl. Wiesen im Ramsbach, von 1/2 Morgen Garten und von einem Baumwollentüchle verpachtet **Schullehrer Rubers We.**

Heugras von einem Stücke und Baumgut verkauft **Friedrich Schaubacher.**

Senfen, Senfenwärbe, Sichel, ächte Mailänder Wehsteine und Kumpfe

hat billig zu verkaufen **W. Gröner.**

Graphische Ausstellung
der **Württemberg, Buch- & Druck-Gewerbe**
zur Feier des Regierungs-Jubiläums
des **Majestät des Königs**

KARL VON WÜRTTEMBERG
unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Prinzen
HERMANN ZU SACHSEN-WEIMAR-EISENACH

STUTTGART
vom 1.-30. Juni
in der städtischen Gewerbehalle.

Sch zeige hiemit an, daß ich mich hier als **Rechtsanwalt** niedergelassen habe.

Benno Gump,
Rechtsanwalt.

Den 29. Mai 1889.
Bureau im Hause des Herrn Sattler Weit, Lange-
straße Nr. 315.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als **Menstruations-, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke** behandeln. Betrachtet man nun den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß **Wurmtauheit** die Hauptrolle spielt; so mancher Medizin wird gegen oberflächliche Leiden eingenommen wäre aber besser ersetzt durch ein **Wurmmittel** des bekannten Spezialisten **Theodor Kometich in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an **Bandwurm, Spenyl- oder Madenwurm** Leidenen sind: Abgang nadel- oder fadenförmiger Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichtes, matter Stuhl, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magenfülle, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im Alter, Kollern, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende taugende Schmerzen in den Gebärmern, Herzklappen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste **Geheilte** aus allen Kantonen beweisen die **Vorzüglichkeit** der Methode. — Dauer der Kur 30—80 Minuten, ganz ohne Berufs-
störung. Bei Bestellung ist **Alter und Geschlecht** des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche **Wirkur** versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche **Eutfernung** aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit sahen. Die Kur ist unter **Garantie** der **Gesundheit** vollständig **unabhängig.**

Die Württembergische Originalausgabe ist nur mit Quellenangabe gestattet. Nichtigst gedruckt und verlegt von J. Mayer, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Stabsoffiziere der Brigade, außerdem alle in der Brigade anwesenden katholischen Offiziere. — Jedes Regiment hatte etwa 100 Unteroffiziere und Mann, das 2. Brandenburgische Feldartillerieregiment (General-Feldzeugmeister) Nr. 18 außerdem die Regimentmusik gestellt. Um 3 Uhr traf Generalmajor Fehr. v. Witter mit dem aus Belgien angekommenen Feldprobst Ahmann am Franzosen-Kirchhof ein. Nachdem letzterer die betreffenden rituellen Gebete in lateinischer Sprache verrichtet und den Kirchhof gesegnet hatte, hielt er eine ergreifende Ansprache, welche die Feier schloß.

München, 4. Juni. Der Redakteur des „Bayerischen Vaterlands“, Dr. Sigl, wurde wegen eines Artikels anlässlich des Ablebens der Königin-Mutter, wegen groben Unfugs, begangen durch die Presse, zum Strafmaximum von sechs Wochen Haft verurteilt. Der Amtsanwalt hatte 100 M. Geldstrafe beantragt.

Ausland.

Wien, 5. Juni. Der Prinzregent Luitpold von Bayern reiste heute Abend 8 1/2 Uhr nach München zurück. Mittags machte der Kaiser dem Prinzregenten einen halbständigen Abschiedsbesuch. Der Kaiser begibt sich am 11. Juni auf mehrere Tage zum Besuche des Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela nach München.

London, 4. Juni. In den schottischen Häfen, besonders in Leith, ist infolge eines Streikes der Matrosen eine Störung des Handels entstanden. Alle Dampferlinien zwischen Leith und dem Kontinent sind unterbrochen. Die Needer sind entschlossen, nicht nachzugeben. Die Eisen- und Kohlenmärkte in Glasgow sind deprimiert. (Frkf. Btg.)

London. Im Oberhause wurde die Vorlage, welche körperliche Züchtigung auf das Verbrechen der Notzucht, sowie auf Einbrecher, die mit Waffen in der Hand festgenommen

werden, ausdehnt, mit 75 gegen 19 Stimmen zur dritten Lesung zugelassen.

St. Gallen, 3. Juni. Letzten Sonntag mittag ging ein furchtbares Hagelwetter über die Sarganter Alpen nieder. In Verschis riß der Thalbach drei Brücken weg, verschüttete Acker, Wiesen und Weingärten. Das Vieh wurde mit Not gerettet. Die Brunnenleitungen sind zerstört, Futtervorräte vernichtet, auch eine Anzahl Häuser zerstört.

Verni, 3. Juni. Kommandeur Massa, Generaldirektor der italienischen Mittelmeerbahnen in Mailand, v. Schlierholz, fgl. württ. Vaudirektor, und Altstaatsrat E. Rossi in Lugano, deren Amtsdauer als Mitglied des Verwaltungsrats der Gotthardbahn am 10. d. M. zu Ende geht, sind vom Bundesrat heute für weitere 6 Jahre in dieser Eigenschaft bestätigt worden.

Belgrad, 4. Juni. Exkönig Milan wird heute von Konstantinopel hier erwartet, es werden heilige Demonstrationen befürchtet.

Rom, 1. Juni. Wenn die französischen Blätter, indem sie König Humbert bei seiner Heimkehr Kundgebungen des Mißvergnügens in Aussicht stellen, ihre italienischen Freunde dazu anzuregen trachteten, so haben ihnen die letzteren herbe Enttäuschungen in Fülle gebracht. Selten ist der König in Mailand, bisher die Hochburg der französischen Sympathien, so begeistert begrüßt und gefeiert worden, wie gerade jetzt bei der Rückkehr von Berlin, und gar der Empfang in Rom am heutigen Nachmittag übertraf womöglich noch die Mailänder Jubildigungen. Am Bahnhofe waren die Staats- wie Stadtbehörden, das Kabinett, die Kammer, der Senat fast vollständig erschienen, außerdem zahlreiche Vereine mit Musik und Bannern, sowie eine gewaltige Volksmenge. Doch nur die Menschenmassen deuteten auf die Ankunft des Staatsoberhauptes. Keine Truppen waren aufgestellt und nur wenig Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellt. Die

königlichen Wagen, als solche bei der unscheinbaren dunklen Livree kaum kenntlich, kamen ohne Begleitung angefahren. Die erste Begrüßung bei dem Eintreffen des königlichen Zuges war von unbeschreiblicher Herzlichkeit. König Humbert, der sehr wohl und gut gelaunt ausah, war sichtlich ergriffen: Draußen auf dem Bahnhofplatze brach die Begeisterung des Volkes bei dem Erscheinen des Königs und des Thronfolgers alle Schranken. Das ortsübliche Händeklatschen wurde durch weitgeschallende, stürmische Jubelrufe überhöht, und so blieb es auf dem ganzen Wege durch die Via Nazionale bis zum königlichen Schlosse. Es herrschte entseßliche Hitze; bis wenige Minuten vor dem Eintreffen des königlichen Wagens war die Via Nazionale, obgleich mit Fahnen geschmückt, doch ziemlich leer. Als aber schon aus weiter Ferne Vivarufe ertönten, jüllte sich die Straße wie mit Zauberschlag. Die Menschen hatten sich augenheißlich nur verborgen, um Schutz vor der Sonne zu suchen. Auf Bürgersteigen, an den Fenstern, in den Balconen bis zu den Dächern hinauf wimmelte es von Menschen. Dann wren auf einmal die Ruhe und die Ruhe ganz nahe und inmitten eines Gewoges von entblößten Häuptern und geschwankten Hüften sah man den König, den Thronfolger neben sich, im schwarzen Noth, mit dem Gehrde freundlich die betäubend herzlichen Salven von Klatschen und Rufen erwidern. Der Wagen, Pferde und die wenig zahlreichen Schutzleute verschwanden fast unter der Menschenflut, die mit und nachdrängte. Im ersten Augenblicke schien die bewegte Scene fast beängstigend, dann aber gewöhnte sich das Auge an das stürmische Gewühl mit den begeisterten und herzlichen Ausrufen der Freunde und gewann den Eindruck wohlthuerender Eintracht zwischen Volk und Herrscher und des allgemeinen Fortschritts, dem Könige, wie dem In- und Auslande diese Eintracht gerade jetzt mit besonderer Deutlichkeit zu offenbaren.

Rotariatsbezirk Winterbach. Gläubiger-Anruf.

In der Verlassenschaftsachse der hienachgenannten Personen, sind die Ansprüche der Gläubiger binnen acht Tagen bei den unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißen-Aemtern anzumelden, da die Forderungen sonst bei der Auseinandersetzung der Verlassenschaftsachse nicht berücksichtigt werden können.

Schorndorf, am 6. Juni 1889. R. Amtsnotar. Meyer. Winterbach. Felger, Johann Georg Weingärtner. Gebjard. Hasert, Jakob, Weingärtner Wm. Hößlin, w. H. H. Behender, Johanna, ledig.

Schorndorf. Die Erben der f. Anna Marie Maier, ledige Fabrikarbeiterin, bringen am nächsten **Dienstag d. 11. Juni 1889,** nachmittags 2 Uhr im I. öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1/3 von Geb. Nr. 45. 81 qm Ein Stockiges Wohnhaus in der Hüllgasse mit Einfahrt und gewölbtem Keller. 05 qm Hofraum, Wintel. 86 qm Hofraum hinter dem Haus Nr. 45. 19 qm Hofraum hinter dem Haus Nr. 45. Anschlag 1000 M. 18 a Acker über dem Siegelgraben. Anschlag 400 M. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 4. Juni 1889. **Ratschreiberei.** Friz.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuer (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Schorndorf durch die Veranschlagungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang **vom 11. Juni bis 1. Juli 1889** zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt sein. Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuer-Anschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 97 Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die **Revisions-Kommission** zu richten und längstens bis zum **1. Juli 1889** bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Verläumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3. **Stadt-Schultheißenamt.** Friz.

Auf bevorstehende Jubiläumsfeier empfehle ich sehr hübsch ausgeführte und billige **Jubiläums-Medaillen** in Silber und unecht, für Damen und Mädchen auch als Broschen zu tragen. Ferner **Kaiser-, Vexier- und andere Münzen, silberne Fingerhüte, Kautschuk-Stempel, Stempelfarbe u. s. w.** **L. Halm, Graveur.**

Der Unterzeichnete hat sich hier als **Rechtsanwalt** niedergelassen. **Bureau: Wilhelmstrasse 15 I.** **Cannstatt, 6. Juni 1889.** **Dr. jur. Elsas, Rechtsanwalt.**

Rotariatsbezirk Deutelsbach. Gläubiger-Anruf.

Ansprüche an die hienach benannten Personen sind **binnen 8 Tagen** bei den betr. Ortsbehörden anzumelden, wenn solche bei den Teilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen. Den 5. Juni 1889. **Amtsnotar Weinland.** Michelberg. Rast, Gottfried, Schullehrer Wm. Waltmann's weiler. Bedt, Friedrichs Witwe. Schädler, Karoline, ledig. Schmid, Wilhelm Heinrich, Tagelöhners Witwe. Deutelsbach. Rau, Gottlieb, led. Schmied. Siegl, Johannes, Siebmachers Witwe. Geradjetten. Siegle, David, Delmüllers Witwe. Grunbach. Mühlbach, David, Friedrich, Delmüller. Schnaitz. Knauf, Georg Adam, Flaschners Witwe.

Schorndorf. Die Erben der f. Friedrich Simon, Sailer's We. hier, bringen am nächsten **Dienstag d. 11. Juni 1889,** nachmittags 2 Uhr im II. und letzten öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhause zum Verkauf: 48 a 37 qm Baumgut im Bühl ober Rosenäule. Anschlag 1500 M. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 4. Juni 1889. **Ratschreiberei.** Friz.

Schorndorf. Die Erben des f. Wilhelm Ludwig Schmid, gewes. Buchbinders hier, bringen am nächsten **Dienstag d. 11. Juni 1889,** nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause im II. und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Unabgeteilt 1/3 an 1/4 an: 1 a 62 qm Ein Stockiges Wohnhaus an der Hauptstraße bei der Kirche mit gewölbtem Keller. 47 qm Hofraum, unabgeteilt 1/3 an 24 qm Wagenhütte a. dem Gebäude Nr. 122 und an 11 qm Laubhütte an Gebäude Nr. 125. Angekauft um 3000 M. 1 a 37 qm Land auf dem Graben. Angekauft um 80 M. 30 a 54 qm Acker an der oberen Straße. Angekauft um 600 M. 15 a 90 qm do. bei dem Feuersee. Angekauft um 300 M. 20 a 55 qm Weide 1 a 44 qm Waide 21 a 99 qm im Sündchen. Angekauft um 400 M. 17 a 62 qm früher Weinberg im Zaiher. Angekauft um 400 M. 19 a 71 qm Acker, Weis und Weinberg im Zaiher. Angekauft um 380 M. 16 a 73 qm Weinberg, Weide und Häuschen im Frauenberg. Anschlag 300 M. 53 a 31 qm Weinberg, Baumwiese, Debung und Häuschen im Sündchenberg. Anschlag 800 M. 38 a 20 qm Weinberg und Baumacker im Grafenberg. Angekauft um 400 M. 17 a 95 qm Weinberg und Baumacker im Grafenberg. Anschlag 250 M. 22 a 91 qm Weinberg und Baumacker im Grafenberg. Anschlag 350 M. 32 a 29 qm Weinberg Baumacker, Debe und Häuschen in der Stuben. Anschlag 500 M. 9 a 2 qm Weinberg in d. Stuben. Anschlag 150 M. 19 a 52 qm Weinberg, Baumacker und Debe in der Stuben. Anschlag 300 M. 13 a 38 qm Weinberg, Baumacker und Debung in der Stuben. Anschlag 200 M. 4 a 92 qm Weinberg in d. Stuben. Anschlag 70 M. 19 a 62 qm Baumwiese und Weide im Konnenberg. Angekauft um 300 M. 38 a 89 qm Baumwiese jenseits des Schornbachs. Angekauft um 1100 M. 54 a 60 qm Wiesen im Kreeben. Anschlag 1400 M. 20 a 45 qm do. im Konnenberg. Angekauft um 850 M. 51 a 98 qm do. im Ramsbach. Angekauft um 1060 M. 68 a 29 qm do. im Kreeben. Angekauft um 2050 M. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 4. Juni 1889. **Ratschreiberei.** Friz. Auf Margarethe sucht ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausgeschäft. **Karl Kraiß.**

Militär-Verein Oberurbach.

Anlässlich unserer **Fahnenweihe** am 2. Juni sagen wir-hiemit allen verehrl. Vereinen, der Stadt und Bezirk Schorndorf, sowie der angrenzenden Gegenden, welche uns mit ihrem kameradschaftlichen Beistand beehrt haben, unsern verbindlichsten Dank. Insbesondere danken wir noch dem Herrn Vikar Dorst für die geistig anregende und ergreifende patriotische Ansprache bei dem kirchlichen Weiheakte, sowie dem verehrl. Festkomitee und den Festdamen für die Beteiligung am Feste, ferner dem Vorstande des Kriegervereins Unterurbach, welcher uns mit Rat und That so kräftig unterstützt hatte. Auch den zahlreich erschienenen sonstigen Festbesuchern wollen wir dankend erwähnen. **Oberurbach, den 5. Juni 1889.** Im Namen des Militär-Vereins: **Der Vorstand Georg Rube.**

Gaufmannsweiler Hotel Ebwiser. Pfingstmontag, den 10. Juni **Militär-Konzert** der Kapelle des 3. Bat. 3. W. Inf.-Reg. Nr. 121 aus Gmünd. **Anfang 3 Uhr. Kapellmeister Luther.**

Stuttgarter Bierhalle. Lindenstr. 35. Stuttgart 3 Min. vom Bahnhof. Schönstes und freundliches Bierlokal der Residenz. — Ganz neue Einrichtung. — Auerkannt beliebtes **Tivoli-Kaiser-Bier** keine Weine. — Gute Küche. — Billige Preise. **Fr. Müller.**

Bruch-Heilung. Die **Heilanstalt für Bruchleiden** hat uns mit unerschöpflichen Mitteln ohne Berufshilfe von **Leisten, Hodenack- und Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; B. Gebhard, Schneidern, Friedersried b. Neufkirchen, 54 3; Jos. Rast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rothenheim (für Kind.) Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**“ gratis. 3000 **Bandagen** bester Konstruktion vorrätig. Unentgeltliche Maßnahme und Konsultation jeden Sonntag, Montag und Dienstag. Man adressiere: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in Stuttgart, Alleenstraße 11.

„Zacherlin“ Das Vorzüglichste gegen **alle Insekten** wirkt mit geradezu frapperender Kraft und tötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher ab, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfallenen offen in Papier ausgenogenen Insektenspulvern, welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln sind. Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in **Schorndorf** bei Herrn **Chr. Bauer.** Haupt-Depot: **J. ZACHERL, WIEN.**

Schorndorf. Die Erben des f. Samuel Fried- rich Ernst, Weingärtners hier, bringen am nächsten

Dienstag d. 11. Juni 1889, nachmittags 2 Uhr im II. und letzten öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhause zum Verkauf: Gebäude: 1 a 03 qm Ein Stockiges Wohnhaus in der Hüllgasse mit Schöner, Einfahrt und gewölbtem Keller. 2 qm Winkel und Hofraum hinter dem Hause.

1 a 05 qm Angekauft um 4000 M. 21 a 02 qm Acker in der oberen Straße. Angekauft um 400 M. 24 a 05 qm do. in der ob. Straße. Angekauft um 750 M. 16 a 57 qm do. beim Feuersee. Angekauft um 550 M. 17 a 66 qm do. b. Unholdenbaum. Angekauft um 600 M. 18 a 11 qm do. im Rainbrunnen oder Bödelensgarten. Angekauft um 700 M. 22 a 94 qm do. im Scheunbödel. Angekauft um 450 M. 32 a 16 pm Weinberg und Baumwiese im Nickenbach. Angekauft um 600 M. 31 a 02 qm Weinberg und Baumwiese im Ramsbach. Angekauft um 600 M. 16 a 81 qm Weinberg und Baumwiese im Ramsbach. Angekauft um 300 M. 8 a 28 qm Weinberg und Baumacker im Ramsbach. Angekauft um 150 M. 27 a 05 qm Weinberg und Debung in Wolfsgarten. Angekauft um 450 M. 24 a 42 qm Baumacker in der Steinhardten. Angekauft um 925 M. 17 a 74 qm Wiesen im Ramsbach. Angekauft um 550 M. 20 a 36 qm do. auf der Niflerin. Angekauft um 700 M. 14 a 73 qm do. im Krebsgäßle. Angekauft um 500 M. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 4. Juni 1889. **Ratschreiberei.** Friz.

Feuer-Versicherung. Eine deutsche Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft **sucht für Schorndorf** einen soliden, zuverlässigen **Agenten.** Offerten bittet man unter A. B. 250 bei der Expedition d. Bl. einzureichen. **Stuttgart** **Künstl. Zähne & Gebisse** werden nach **neuester Methode** schmerzlos eingesezt. **Zahnoperationen, Plombieren** etc. **billig.** Täglich zu sprechen. — Für Unswärtige in kurzer Zeit. **J. Brunst,** Gesed. Gymnasiums- und Calwerstraße Nr. 21 I.

Ein Wirt sucht einige Eimer reinen billigen **1888er Wein** zu kaufen. Offerte erbitte an die Redaktion abzugeben.